

Agantty: Smartes Projektmanagement für echte Profis

Category: Online-Marketing

geschrieben von Tobias Hager | 7. Februar 2026



Agantty: Smartes Projektmanagement für echte Profis

Du jonglierst mit Deadlines, kollabierst unter E-Mail-Fluten und verlierst im Agentur- oder Freelancer-Alltag schon mal den Überblick? Willkommen im Projektchaos. Aber keine Sorge – Agantty ist nicht nur ein weiteres Tool mit bunten Buttons und To-do-Listen. Es ist das Gratis-Projektmanagement-Framework für alle, die nicht mehr Zeit mit dem Tool als mit dem Projekt verbringen wollen. Und ja, es ist kostenlos. Richtig kostenlos. Ohne versteckte Upgrades, Abo-Fallen oder “Pro”-Version-Gängelung. Klingt zu gut? Lies weiter.

- Was Agantty eigentlich ist – und warum es dein Projektmanagement radikal vereinfachen kann
- Wichtige Features wie Gantt-Diagramme, Aufgabenverwaltung und Teammanagement im Detail erklärt
- Warum Agantty für Agenturen, Freelancer und KMUs besonders geeignet ist
- Technische Rahmenbedingungen, Hosting-Optionen und Datenschutzfragen
- Wie sich Agantty im Vergleich zu Tools wie Asana, Trello, ClickUp & Co. schlägt
- Step-by-Step: So richtest du Agantty auf deinem eigenen Server ein
- Pro-Tipps zur effizienten Nutzung – auch mit großen Teams und komplexen Workflows
- Was Agantty kann – und was (noch) nicht
- Fazit: Für wen Agantty ein echter Gamechanger ist – und wer besser die Finger davon lässt

Agantty Projektmanagement: Kostenlos, aber nicht billig – der Unterschied zählt

Agantty ist ein webbasiertes Projektmanagement-Tool mit Fokus auf visuelle Planung via Gantt-Diagramm. Anders als viele SaaS-Konkurrenten, die dich mit Buzzwords, Onboarding-Zirkus und einem Pricing-Modell à la “ab 29,99 EUR pro Nutzer/Monat” erschlagen, kommt Agantty mit einem radikalen USP: Es ist komplett kostenlos – sowohl in der Cloud-Version als auch als selbst gehostete Variante.

Und nein, “kostenlos” heißt hier nicht “Feature-Arm”. Du bekommst alles, was du für ein sauberes Projektmanagement brauchst: Projekte, Aufgaben, Teams, Deadlines, Rechtevergabe – und das alles visuell im Gantt-Diagramm, das Agantty seinen Namen gibt. Kein Freemium-Murks, kein künstlich kastrierter Funktionsumfang. Wer moderne Planung mit smarter Usability sucht, findet in Agantty ein verdammt solides Werkzeug.

Besonders spannend ist die Kombination aus intuitiver Oberfläche und tiefgehender Projektlogik. Aufgaben lassen sich granular planen, Deadlines per Drag-and-Drop verschieben, und Teammitglieder bekommen genau die Rechte, die sie brauchen – ohne dass du vorher eine Zertifizierung in “Projektmanagement nach ISO 9001” brauchst.

Für Agenturen, Entwicklerteams und Freelancer ist Agantty ein Gamechanger, weil es sich nicht in den Vordergrund drängt. Es macht genau das, was es soll – und zwar schnell, stabil und ohne Overhead. Kein Feature-Overkill, keine UX-Katastrophen, keine 25 Klicks für eine einfache Aufgabe. Nur du, dein Projekt und ein Tool, das nicht nervt.

Gantt-Diagramme, Teamverwaltung, Rechte & Aufgaben: Die wichtigsten Agantty-Features

Das Herzstück von Agantty ist – surprise – das Gantt-Diagramm. Aber nicht irgendeins, sondern ein extrem benutzerfreundliches, interaktives und visuell klar strukturiertes Planungsmodul, das selbst komplexe Projekte auf einen Blick erfassbar macht. Wer schon mal mit MS Project oder anderen Gantt-Dinosauriern gearbeitet hat, wird Agantty sofort lieben – weil es das Gleiche macht, nur ohne die UX aus der Hölle.

Jede Aufgabe wird visuell dargestellt, mit Start- und Enddatum, Priorität und optionaler Beschreibung. Mit wenigen Klicks kannst du Aufgaben zwischen Projekten verschieben, Deadlines anpassen oder Aufgaben in Abhängigkeiten setzen. Subtasks? Noch nicht nativ, aber mit Workarounds durchaus abbildbar. Für den Durchschnittsprojektleiter reicht es allemal.

Die Teamverwaltung ist simpel, aber effektiv: Du legst Nutzer an, weist ihnen Rollen zu (Admin, Projektmanager, Bearbeiter) und entscheidest pro Projekt, wer was sehen oder bearbeiten darf. So bleibt die Übersicht auch bei größeren Teams gewahrt – ohne ACL-Overkill oder komplexe Rollenhierarchien.

Agantty bietet zudem eine übersichtliche Aufgabenverwaltung pro Nutzer. Jeder sieht im Dashboard nur seine eigenen Aufgaben, kann Kommentare hinterlassen und den Status ändern. Benachrichtigungen erfolgen per E-Mail – dezent, aber funktional. Integration mit Slack, Teams oder anderen Tools? Aktuell Fehlanzeige. Aber wer braucht das wirklich, wenn die Arbeit sowieso im Tool passiert?

Self-Hosting mit Agantty: Datenschutz, Kontrolle und technischer Unterbau

Für alle, die sich nicht von US-Servern oder DSGVO-feindlichen Cloud-Providern abhängig machen wollen, bietet Agantty eine Open-Source-Variante zur Selbstinstallation. Und die hat es technisch in sich – im positiven Sinne. Du kannst Agantty auf deinem eigenen Server hosten, mit vollem Zugriff auf Code, Datenbank und Konfiguration. Für Entwickler ein Traum, für Datenschutzbeauftragte ein Sechser im Lotto.

Technisch basiert Agantty auf dem Laravel-Framework (PHP), mit einer MySQL-

Datenbank und einem modernen Frontend auf Basis von Vue.js. Alles Open Source, alles dokumentiert. Die Installation erfolgt via GitHub-Repo, Composer und ein paar simplen Konfigurationsschritten. Du brauchst einen LAMP- oder LEMP-Stack, ein bisschen Linux-Know-how – und dann läuft die Sache.

Der Vorteil: Du hast völlige Kontrolle über deine Daten, kannst Benutzerverwaltung, Backups und Updates selbst steuern und bist nicht auf die Gnade eines SaaS-Anbieters angewiesen. Auch Anpassungen am Code sind möglich – wer also spezielle Anforderungen hat, kann Agantty problemlos erweitern.

Datenschutztechnisch ist Self-Hosting ohnehin der Goldstandard. Kein Drittanbieter, kein unnötiger Datenverkehr, keine Abhängigkeit von US-Clouds. Gerade für deutsche Unternehmen mit sensiblen Projektdaten ist das ein massiver Vorteil gegenüber ClickUp, Monday oder Trello.

Agantty vs. Trello, Asana & ClickUp: Der Vergleich im harten Projektalltag

Wer Agantty mit Branchenriesen vergleicht, muss wissen, worauf er Wert legt. Geht es dir um Integrationen, AI-Features, Automatisierungen und 1.000 Templates – dann bist du bei ClickUp oder Asana besser aufgehoben. Aber wenn du ein Tool willst, das dich nicht mit Features erschlägt, sondern Projekte effizient abbildet: Willkommen bei Agantty.

Trello ist visuell stark, aber strukturell schwach – sobald du mehr als drei Boards verwalten musst, wird's messy. Asana ist mächtig, aber teuer. ClickUp ist ein Monster an Funktionen – und genau das ist das Problem. Agantty hingegen fokussiert sich auf genau das, was man braucht: Planung, Aufgaben, Deadlines, Teams.

Die Lernkurve bei Agantty ist flach. Du brauchst keine Schulung, keine Doku (auch wenn's sie gibt), keine Zertifizierung. Du loggst dich ein, legst ein Projekt an, ziehst deine Aufgaben ins Gantt-Diagramm – fertig. Wer Effizienz über Feature-Fetischismus stellt, wird Agantty lieben.

Natürlich gibt es Grenzen: Keine nativen Automatisierungen, keine API, keine mobile App. Dafür gibt's Klarheit, Geschwindigkeit und keine Abo-Falle. Für viele Teams ist das mehr wert als ein weiteres Feature, das keiner nutzt.

Agantty installieren: So läuft

das Self-Hosting Schritt für Schritt

Du willst Agantty auf deinem eigenen Server betreiben? Gute Entscheidung. Hier der technische Ablauf:

1. Systemvoraussetzungen prüfen: PHP 8+, MySQL/MariaDB, Apache oder Nginx, Composer, Node.js & npm.
2. Repository klonen: Via GitHub das offizielle Agantty-Repo auf deinen Server ziehen.
3. Abhängigkeiten installieren: Mit Composer alle PHP-Pakete laden, via npm das Frontend kompilieren.
4. .env konfigurieren: Datenbank-Zugangsdaten, Mailserver, App-Key etc. eintragen.
5. Datenbank migrieren: Migrationen ausführen, um alle Tabellen anzulegen (php artisan migrate).
6. Frontend kompilieren: npm run dev oder npm run prod – je nach Zielumgebung.
7. Virtual Host einrichten: Domain oder Subdomain auf den /public-Ordner zeigen lassen.
8. SSL aktivieren: HTTPS über Let's Encrypt oder eigenen Zertifikatsanbieter einrichten.
9. Admin-Account anlegen: Über das Webinterface registrieren oder manuell in der DB eintragen.
10. Feintuning: Cronjobs einrichten, Backups automatisieren, Monitoring aktivieren.

Und schon läuft dein eigenes Agantty – DSGVO-sicher, unabhängig, performant. Wer's einmal eingerichtet hat, wird nie wieder zurück zu SaaS wollen.

Fazit: Für wen Agantty ein echter Gewinn ist – und wer besser weiterzieht

Agantty ist kein Tool für Feature-Junkies, Integrations-Fetischisten oder Konzerne mit 1.000 Mitarbeitern und 300 Projektmanagern. Es ist ein Werkzeug für alle, die Projekte effizient, visuell und ohne Overhead steuern wollen. Für Agenturen, Freelancer, Entwickler-Teams und KMUs ist es eine verdammt gute Wahl – vor allem, wenn Budget, Datenschutz und Kontrolle eine Rolle spielen.

Die Kombination aus kostenloser Nutzung, Self-Hosting-Option, intuitiver Oberfläche und klarem Funktionsfokus macht Agantty zu einer echten Alternative im Projektmanagement-Dschungel. Kein Bullshit, kein Abo-Zwang, keine Spielereien. Nur du, dein Team und ein verdammt gutes Tool. Wer das

nicht zu schätzen weiß, darf gerne weiter mit ClickUp kämpfen. Alle anderen wissen jetzt, was zu tun ist.